№ 5404. Donnerstag, 15. April. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 14. April, 7½ Uhr Abends.

Berlin, 14. April. [Reichstag.] Bei der Fortsetzung der Berathung der Gewerbeordnung werden die §§ 33 und 34 angenommen, ersterer nach dem Antrag Miquel, wonach bei Schankconcessionen der Bedürfniß-Nachweis erforderlich ist. Bei letzterem wurde das Amendement v. Hennig genehmigt, wonach die Einzelregierungen zahlreichen Gewerbetreibenden (darunter Schwimm-, Tanz- und Fechtlehrer, Giftverkäufer) keinen Befähigungs-Nachweis abfordern dürfen, sondern nur bei Unzuverlässigkeitsfällen Repressivbefugniß haben. Ebenso wurde das Lootsenwesen freigegeben. Am Freitag findet die Verhandlung über den Twesten-Münsterschen Antrag, betreffend die Errichtung eines Bundesministeriums, statt.

♁ **Berlin**, 13. April. [Die Berathung der Gewerbeordnung.] Wenn man sieht, mit welchem Eifer insbesondere die liberalen Parteien im Reichstage ihre Principien in Betreff der Gewerbeordnung verfechten, so darf man keineswegs daraus schließen, daß sie einen besonders hohen Werth auf ein baldmöglichstes Zustandekommen derselben legen. Allerdings werden sie ihr letztes Wort erst dann sprechen, wenn nach der jetzigen zweiten Lesung der Bundesrath seine Erklärungen abgegeben haben wird. Aber es ist nicht vorauszusetzen, daß sie in der dritten Lesung, in welcher erst die definitiven Beschlüsse zu fassen sind, sich allzuviel werden abdingen lassen. Denn ziemlich allgemein ist die Ansicht, daß das Nothgewerbegesetz bereits die schwersten Uebelstände hinweggeräumt habe. Die Vertheidiger einer in allen ihren Theilen liberalen Gewerbeordnung sind daher, so meint man wenigstens, durchaus nicht in der Lage, noch gar durch ein Votum des Reichstages den Fortbestand so mancher antediluvianischer Einrichtungen bloß darum feierlich sanctioniren zu müssen, damit so rasch wie möglich wenigstens dieser oder jener Fortschritt noch gemacht werde, auf den doch nach den wichtigen Errungenschaften eben jenes vorjährigen Nothgewerbegesetzes allenfalls noch eine oder zwei Sessionen gewartet werden könne. Besonders sind es die Vertreter derjenigen Staaten, die, wie Sachsen, von einer zu großen Nachgiebigkeit gegen die Neigungen des Bundesrathes, sogar Rückschritte zu befürchten haben. Anders denken namentlich die Mecklenburger, denen ja das Nothgewerbegesetz bei weitem nicht so viel Hilfe geschaffen hat, wie uns Preußen. Doch wird man über die practische Rathsamkeit des Ablehnens oder Annehmens erst dann ein entschiedenes Urtheil abgeben können, wenn die Schlußerklärungen des Bundesraths vorliegen. (Von anderer Seite wird uns mitgetheilt, man hoffe, der Bundesrath werde schließlich den Abänderungsanträgen zustimmen.)

— [Dänische Pläne.] Um seinen ungünstigen Finanzen aufzuhelfen, beabsichtigte Dänemark seine westindischen Besitzungen zu verkaufen. Dies scheint aber dem dänischen Kriegsminister Raaslöff, der deshalb selbst nach Amerika gereist war, nicht gelungen zu sein. Da meint nun ein nordschleswigsches Blatt, daß Dänemark, wenn die westindischen Negotiationen scheitern sollten, einen Handel mit Preußen einzugehen beabsichtige, nämlich die ehemaligen acht schleswigschen Kirchspiele, welche durch den Wiener Frieden vom Herzogthum getrennt und Jütland einverleibt wurden, um einen angemessenen Preis zu verkaufen. Es mag in dieser Beziehung darauf hingewiesen werden, daß die betreffende Bevölkerung einen derartigen Handel jedenfalls nicht ungern sehen würde, denn die Unzufriedenheit mit Dänemark in den sogenannten lappjütischen Districten ist notorisch.

— [Marine.] Der zur Dienstleistung für das hydrographische Büreau in das Marine-Ministerium commandirte Capt.-Lieut. v. Eisendecher tritt in den practischen Dienst zurück und ist an dessen Stelle der Capt.-Lieut. Stenzel zur Dienstleistung für das hydrographische Bureau commandirt.

— Der Reg.-Rath Schallehn zu Stettin ist als Hilfsarbeiter ins Finanzministerium berufen. (Kreuz-Z.)

Anclam, 11. April. [Quistorp.] Die vom Pastor Quistorp in Ducherow in die Welt geschickten Bettelbriefe werden in neuer Auflage nicht mehr edirt, da demselben aufgegeben ist, seinen Materialladen, Zwirnhandel ꝛc. mit allen Annexen aufzugeben und seiner Vocation gemäß auf die Sorge für sein pastorales Amt sich zu beschränken. Die Abwickelung der Schulden ist vor der Liquidation die Hauptfrage und es wird sich zeigen, ob der Concurs abgewendet werden kann. — Pastor Quistorp scheint letzteres anzunehmen. (Zuk.)

Breslau, 12. April. [Die Confessionslosigkeit der höheren Schulen.] In der bekannten Schulangelegenheit hatte der Oberbürgermeister Hobrecht eine Audienz bei dem Könige nachgesucht und erhalten. Jetzt ist ihm ein Rescript des Hrn. v. Mühler zugegangen, in dem es heißt, der König habe sich mittels Erlaß v. 10. Febr. damit einverstanden erklärt, „daß der Eröffnung dieser beiden Unterrichts-Anstalten eine Feststellung ihres für die künftige Zusammensetzung des Lehrer-Collegiums wesentlich maßgebenden religiösen Characters vorangehen muß." — Der Magistrat hat seine Auffassung der Sache zunächst den Stadtverordneten mitgetheilt, wie er sie später dem Provincialschulcollegium vorlegen will. Dennoch nimmt der Magistrat an, daß der Wille des Königs mit der stets vom Magistrat festgehaltenen Absicht zusammentreffe: nämlich den beiden Anstalten den Character christlicher Schulen zu geben. Zugleich beharrt der Magistrat aber bei seinem Entschluß, daß die Anstalt keinen confessionellen Character erhalten soll, „daß also — abgesehen von dem gesetzlich gebotenen Einfluß auf den Religions-Unterricht — keiner Religions-Genossenschaft ein Anrecht an den neuen Anstalten zustehen soll; und daß die Angehörigen keiner christlichen oder nichtchristlichen Religions-Genossenschaft von dem Eintritt in das Lehrer-Collegium um ihres religiösen Bekenntnisses willen ausgeschlossen werden dürfen." Die Stadtverordneten werden über diese Angelegenheit in nächster Woche verhandeln.

⊕ **Oesterreich.** Aus Westgalizien, 13. April. [Zum Stand der Entwässerungsarbeiten in Wieliczka. Die Verpachtung des Salzmonopols. Pferdemarkt in Rzeszow.] Aus dem Salzbergwerke Wieliczka liegen gegenwärtig wieder eine Reihe überaus betrübender Nachrichten vor, welche die Hoffnung, betreffs der Bewältigung des eingedrungenen Wassers neuerdings in weite Ferne rücken. Sie werden durch die Wiener Journale bereits erfahren haben, daß der Ventilapparat an der großen Dampfpumpmaschine geborsten, und dieselbe vor der Hand außer Thätigkeit gesetzt werden mußte. Wie man uns nun direct aus Wieliczka berichtet, so hätten alle dort beschäftigten verständigen Ingenieure und Grubenbeamten jenen bedauerlichen Zwischenfall vorhergesehen, konnten aber die die Entwässerungsarbeiten leitenden Kreise nicht vermögen, die Maschine, deren Construction und Solidität vieles zu wünschen übrig ließ, einer eingehenden sachgemäßen Prüfung zu unterwerfen. Es ist noch gar nicht abzusehen, wann und durch welche Mittel man zur Verstopfung der Quelle zu gelangen vermag, woraus das Wasser strömt, das zu seiner Bewältigung allen Scharfsinn und die riesigsten Anstrengungen der Fachmänner beansprucht. Nach den bisherigen Arbeiten zu schließen, scheinen indeß jene beiden Eigenschaften nicht die starke Seite, der in Wieliczka thätigen Commissionen zu sein. Gleichzeitig wird aus Wieliczka gemeldet, es wären dort in jüngster Zeit Seitens des Finanzministeriums gewisse Erhebungen gepflogen worden, die doch auf die Absicht, das Salzmonopol zu verpachten, schließen lassen. Die Gesellschaft, welche das Salzmonopol um die jährliche Summe von 16 Millionen Gulden zu pachten beabsichtigt, soll trotz früherer Dementis aus der Wiener Creditanstalt, mehreren Bankhäusern und Financiers bestehen, worunter auch der unvermeidliche Kirchmayer in Krakau sich befinden soll, der jetzt in den österreichischen Finanzkreisen, wie Dr. Strousberg in den preußischen, spuckt. Nach derselben Quelle, der wir diese Notizen verdanken, soll Dr. Brestel von der Absicht abgegangen sein, betreffs der Verpachtung des Salzmonopols durch eine hohe Cautionsforderung das Staatsinteresse zu wahren, und soll nur mehr auf den Vorschlag sich beschränken, den Pachtbetrag in vierteljährlichen Raten vorausbezahlt zu erhalten. — Zu dem am 24. d. M. in Rzeszow beginnenden großen Pferdemarkt werden bereits Zurüstungen gemacht, welche ein lebhaftes Geschäft in Aussicht stellen. Wie ich von mehreren Seiten höre, hofft man diesmal auf zahlreiche Käufer aus Preußen, welche auf unsern Pferdemärkten gewöhnlich die bedeutendsten Geschäfte abzuschließen pflegen. Auf dem in Aussicht stehenden Markte sollen viele Thiere aus unseren berühmtesten Züchtereien zum Kaufe ausgeboten werden.

England. [Peers auf Lebenszeit.] Lord Russell hat im Oberhause eine Bill eingebracht, durch welche die Krone ermächtigt wird, Peers auf Lebenszeit zu berufen. Es sollen derartige Patente solchen Männern verliehen werden, welche sich im Staatsdienste, in Flotte, Heer oder auf der Richterbank ausgezeichnet haben. Auch Hilfsrichter, die zwei Jahre ihre Stelle bekleidet, frühere Träger der Attorney-General- und Lord-Advocate-Stelle, Parlamentsmitglieder, die dem Hause 10 Jahre angehört, und Männer von Verdienst um Literatur und Wissenschaft können mit einer solchen Standeserhöhung bedacht werden, immer jedoch unter der Einschränkung, das nie die Zahl der Peers auf Lebenszeit 28 übersteigt und nicht mehr als vier derartige Patente in einem Jahre ausgestellt werden. Die Regierung hat der Bill im Princip zugestimmt.

△* **Rußland und Polen.** Warschau, 12. April. [Falsche Hoffnungen. Entwürfe zur Gerichtsreorganisation. Prozeß gegen die Banknotenfälscher.] Man sollte es kaum glauben, daß noch Jemand an die Möglichkeit einer regierungsseitig zu erfolgenden Ablenkung von dem Russifications-System glaube und dennoch giebt es Personen, welche die jetzige Anwesenheit des Präsidirenden im Petersburger Comité für Angelegenheiten des Königreichs Polen, des General-Lieutenants Nabokow, in Warschau als eine solche Absicht betrachten. Die vielfachen Conferenzen dieses Generals (der von der Zeit des Großfürsten Constantin hier bekannt ist, da er diesem zur Durchführung des damals beliebten Systems der Autonomie behilflich war) mit hohen Amtspersonen in Stadt und Land soll als Beweis einer Einlenkung der Regierung gelten. Ich theile diese Ansicht mit, ohne sie im Entferntesten zu theilen. Dagegen kann ich die zuverlässige Mittheilung machen, daß vor einigen Tagen Geheimrath Czotowcow, der vor etwa 2 Jahren aus Petersburg hergeschickt wurde, um das hiesige Justizwesen kennen zu lernen, nach Petersburg ging, um dort seine Entwürfe zur Reorganisation der polnischen Gerichte und der Gerichtsordnung zu übergeben. In erster Reihe ist die Aufhebung des hiesigen Senats aufgestellt, und die höchste Instanz für das Königreich soll demnach nicht mehr hier, sondern in Petersburg sein. Auch soll das hiesige Appellationsgericht nicht für das ganze Königreich dienen, sondern nur auf das Warschauer Gouvernement beschränkt werden, während die anderen Gouvernements des Königsreichs eigene Appellationsgerichte bekommen werden. — Die Untersuchungen in Betreff der entdeckten falschen Banknoten wird in der Citadelle von einem Kriegsgericht geführt. Noch ist nichts Näheres darüber bekannt. Der angebliche Schüler der hiesigen Universität, bei dem bei Gelegenheit des Ankaufs eines Guts eine falsche 50-Rubelnote zum Vorschein kam, ist gar kein Schüler. Er pflegte nur mitunter bald dieser bald jener Vorlesung beizuwohnen. Ueberhaupt ist kein einziger Schüler der Universität mit der Affaire in irgend welcher Berührung. Die frühere der jetzigen entgegenstehenden Mittheilung war irrthümlich. Seit der ersten Entdeckung von falschen Banknoten sind keine weiteren gemacht, wohl aber sind einige weitere verdächtige Personen eingezogen worden.

Italien. Florenz, 12. April. Die Kronprinzessin Margaretha befindet sich in interessanten Umständen und wird, dem Wunsche der Neapolitaner gemäß, ihre Niederkunft wahrscheinlich in Neapel abwarten. — Der König wird am 17. seine Reise nach Neapel antreten. (N. T.)

Rom, 12. April. Der Papst hat außer den Gratulationen der durch eigene Gesandte vertretenen Monarchen am Tage der Secundizfeier noch directe Beglückwünschungen von den Souveränen von Preußen, England, Rußland und Württemberg empfangen. (W. T.)

Spanien. Madrid, 12. April. [Prim] erklärte in einer Versammlung der progressistischen Partei, daß er niemals zu einer Restauration der Bourbonen die Hand bieten würde. Prim fordert in der Rede die Anhänger der Revolution auf, sich fester an einander zu schließen, um die Freiheit zu retten. — Aus Granada wird die Entdeckung einer karlistischen Verschwörung gemeldet, mehrere Verhaftungen sind bereits erfolgt. (W. T.)

Portugal. Lissabon, 13. April. [Die Wahlen sind ganz im Sinne der portugiesischen Regierung ausgefallen und dieselbe wird in der Deputirtenkammer eine große Majorität für sich haben. — Wie es heißt, beabsichtigt der Ministerpräsident aus dem Amte zu scheiden, weil er es nicht billige, daß Dom Fernando die spanische Krone abgelehnt hat. (N.T.)

Amerika. Washington, 12. April. Lothorp Motley ist zum Gesandten der Vereinigten Staaten Nordamerika's in London, John Hay zum Gesandten in Wien, der Exgouverneur Curtin aus Pensylvanien zum Gesandten in Petersburg ernannt worden.

Danzig, den 15. April.

* [Gesellenverein.] In der letzten Versammlung hielt Hr. Dr. Wallenberg einen Vortrag über „Gesundheitspflege". Im zweiten Theil des Vortrages wandte sich der Hr. Redner an die erfreulicherweise sehr zahlreich erschienenen Frauen, sprach über die Ursachen der großen Sterblichkeit der Kinder im ersten Lebensjahre und beschrieb eingehend die richtige Ernährung der Kinder. Schließlich empfahl Herr Wallenberg noch Claude Tilliers „Onkel Benjamin" als Lectüre.

* [Schwurgerichtsverhandlung am 13. April.] (Schluß.) 2. Der Handelsmann Heller Frankenstein von hier ist der Wechselfälschung angeklagt. Derselbe hat im August v. J. den Rentier Adolf Märtens von hier zwei Wechsel über je 30 ℛ verkauft. Der eine war auf „Johann Jäger" in Krakau, der andere auf „Eduard Walter" in Bohnsack gezogen, auch befanden sich die Namen der Bezogenen unter dem Annahme-Vermerk. Als der Märtens am Verfalltage Zahlung verlangte, stellte es sich heraus, daß die Wechsel gefälscht waren. Es ist im Laufe der gegen Frankenstein eingeleiteten Untersuchung festgestellt worden, daß Jäger den Annahmevermerk auf dem qu. Wechsel nicht geschrieben hat, daß derselbe zwar vor längerer Zeit den Frankenstein mit Besorgung von Geld gegen Wechsel beauftragt hat, seit einem Jahre aber nicht mehr; ferner: daß ein Eduard Walter in Bohnsack gar nicht existirt und existirt hat und der dort wohnende Johann Carl Walter hat eidlich bekundet, daß er in seinem ganzen Leben einen Wechsel nicht ausgestellt oder damit einen Andern für sich beauftragt hat. Durch Vergleichung der Handschriften ist ferner festgestellt, daß die Annahmevermerke auf beiden Wechseln von der Hand des Frankenstein herrühren und endlich, daß die Frau Frankenstein dem Criminal-Commissarius Göritz gegenüber die Fälschung der Wechsel durch ihren Mann mit dem Hinzufügen zugestanden hat, daß derselbe es aus Noth gethan habe. Frankenstein selbst leugnet, er will den Jägerschen Wechsel von diesem selbst, den Walterschen durch einen Unbekannten mit dem Auftrage erhalten haben, denselben zu verkaufen, und demnächst die Valuta der Wechsel dem Jäger resp. dem Unbekannten eingehändigt haben. Er hat sich bemüht, für seine Behauptungen einen Entlastungsbeweis beizubringen, der aber vollständig mißlungen ist. Die Geschworenen sprachen das Schuldig aus, nahmen jedoch mildernde Umstände an. Der Gerichtshof erkannte auf 2 Jahre Gefängniß, 60 ℛ Geldbuße event. noch 2 Monate Gefängniß und Ehrverlust auf 2 Jahre.

⊗ Strasburg, 12. April. [Mord.] Die vor einigen Tagen im Drewenzflusse in Sicht gekommene und dann wieder verschwundene Leiche ist heute nach mehrtägigem angestrengten Suchen im Drewenzbette aufgefunden und in derselben der Tischlermeister J. Tracki aus Neumark recognoscirt worden. Tracki ist auf dem Wege von Neumark hierher im Kruge Brattian mit ein Paar Kerlen zusammengetroffen, hat nach kurzem Aufenthalte in Gemeinschaft mit ihnen den Krug verlassen und ist, wie die heute erfolgte Section der Leiche ergeben hat, ermordet worden. Ein Wechsel über 250 ℛ den er in der Westentasche bei sich gehabt haben soll, wird vermißt.

Vermischtes.

Berlin. [Amtsehrverletzung.] Die Frau Schneidermeister Zöllner stand am 12. April wegen Amtsehrverletzung vor Gericht. Ihrem Töchterchen sollte in der 26. Gemeindeschule durch die Lehrerin für weibliche Handarbeiten eine unverdiente Ohrfeige applicirt worden sein. Als die Mutter dies erfuhr, eilte sie sofort nach dem Schulhause, ließ die betr. Lehrerin aus der Klasse auf den Korridor citiren und überhäufte dieselbe in ihrer Aufregung mit herben Vorwürfen, welche in den Worten gipfelten: „Sie sind eine Lügnerin, eine Schwindlerin, eine — Schnubbe!" Die Lehrerin verklagte die empörte Mutter. Die Zeugen bestätigten die Thatsache, während die Angeklagte der Lehrerin nur Jugend und Unerfahrenheit vorgeworfen haben will. Ueber die Bedeutung des Wortes „Schnubbe" herrschte allgemeine Unklarheit. Der Gerichtshof verurtheilte die Frau Zöllner unter Annahme mildernder Umstände zu 10 ℛ Geldbuße.

Wien. [Das letzte Preisstück.] Außer den beiden preisgekrönten Lustspielen hatte die Commission noch ein drittes als preiswürdig erklärt und mit einem Honorar von 50 Ducaten zu belohnen befürwortet. Diese 50 Ducaten scheinen nach den Berichten über die Aufführung das einzige Verdienst des Autors. „Der Narr des Glücks" von Ernst Wichert aus Königsberg ist vom Publikum des Burgtheaters unbarmherzig ausgezischt und die gesammte Kritik bestätigt dieses Verdict in schärfster Form. „Geistlose Ausführung", „ein salopper mit den abgegriffensten Mitteln ins Werk gesetzter Dialog", „Figuren wie von Pappdeckel gemacht" und ähnliche Vorwürfe werden massenhaft gegen das verunglückte Machwerk erhoben; einer der Preisrichter, L. Spindel, hält sich sogar zu einer öffentlichen Vertheidigung verpflichtet, daß er die günstige Motivirung des Preisgerichts mit unterzeichnet hat. Damit sind denn wohl alle Preislustspiele abgethan.

Börsen-Depesche.

Manchester, 13. April. Garne, Notirungen ℔ Pfund: 30r Water (Clayton) 16¾d., 30r Mule, gute Mittelqualität 13½d., 30r Water, bestes Gespinnst 17½d., 40r Mayoll 12d., 40r Mule, beste Qualität wie Taylor ꝛc. 17¼d., 60r Mule, für Indien und China passend 18¼d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8¼ ℔ Shirting, prima Calvert 138, do. gewöhnliche gute Makes 129, 34r inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 162d. — Bei sehr fester, steigender Haltung nur geringes Geschäft.

Viehmarkt.

London, 12. April. Angetrieben waren 3990 Stück Rindvieh und 31,790 Stück Schafe. Rindviehhandel flauer, sämmtliche Qualitäten schlecht zu verkaufen; englische Zufuhr klein, fremde sehr groß. Preise für Rindvieh 4s. a 4½s., für Schafe 4s. 8d. a 5s., für Schweine 3s. 6d. á 4s. 4d.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 14 April 1869. Wind: SW.

Gesegelt: Troost, Lykkens Haab; Petersen, Ellen; beide nach Norwegen; Köhn, Severus, Riga; Hindson, Viatka (SD.), Hull; sämmtlich mit Getreide. — Woywood, Professor Schultze, Flensburg; Kräft, Hohenzollern, Grimsby; beide mit Holz.

Ankommend: 1 Dampfschiff.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 14. April.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	341,1	1,0	SO	s. schwach	trübe.
7	Königsberg	341,2	1,4	S	s. schwach	bedeckt.
6	Danzig	351,3	1,2	S	schwach	bed., neblig.
6	Stettin	340,8	3,5	OSO	schwach	bezogen.
6	Berlin	339,0	5,4	SO	mäßig	ganz bedeckt.
7	Köln	337,8	10,9	W	schwach	s. heiter.
7	Flensburg	340,1	5,5	Windstille		dichter Nebel.
7	Haparanda	339,0	−0,1	S	schwach	heiter.
7	Helsingfors	339,6	−0,7	Windstille		bewölkt.
7	Petersburg	338,9	−3,0	NW	mäßig	heiter.
7	Stockholm	338,8	0,1	SSW	s. schwach	bedeckt, Schnee.
7	Helder	339,6	9,3	SSO	s. schwach.	

Gestern Abend 7½ Uhr wurde meine liebe Frau **Ottilie**, geb. **Jaeger**, von einem muntern Töchterchen glücklich entbunden. Dieses statt jeder besonderen Meldung. (373)

Schöneck, 13. April 1869.

Wilh. Schwartz.

Am Sonntag, den 11. d. Mts., ½1 Uhr Mittags, entschlief sanft am Typhus unser innig geliebter Sohn und Bruder **Arnold** im fast vollendeten 44. Lebensjahre. Dies zeigen statt besonderer Meldung tief betrübt an

Mutter und Geschwister
Thiessen.

Sommerau, Kr. Rosenberg. (374)

Bekanntmachung.

Die Holzbestände von 506 Morgen 124 □Ruthen im Belaufe Pröbbernau unserer Nehrunger Forst sollen meistbietend verkauft werden. Zu dem Zwecke haben wir einen Termin

auf den 12. Juni cr.,
11 Uhr Vormittags

in unserem Rathhause hierselbst anberaumt.

Die Verkaufs-Bedingungen und die, auf 83,480 Thlr. abschließende Werthsermittelung können in unserm III. Bureau auf dem Rathhause eingesehen werden, werden auf Verlangen auch abschriftlich, gegen Erstattung der Copialien verabfolgt.

Die Besichtigung der Forstflächen kann jederzeit erfolgen, und unser Oberförster Otto in Steegen ist zum Nachweis derselben, so wie zu jeder weiteren Auskunft bereit.

Danzig, den 26. Februar 1869.

Der Magistrat.
v. Winter.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 17. August 1866 bis 15. November 1868 sind die in dem nachstehenden Verzeichniß aufgeführten theils gefundenen, theils gestrandeten Gegenstände als herrenlos bei uns eingeliefert resp. angemeldet worden.

Alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Verlierer oder sonst Berechtigte Ansprüche an dieselben zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, solche binnen 2 Monaten, spätestens aber in dem auf

den 19. Juli c.,
Vormittags 10 Uhr,

anberaumten Termin anzumelden, widrigenfalls sie mit denselben unter Auferlegen eines ewigen Stillschweigens präcludirt und die Gegenstände den Findern resp. den Armenkassen der Fundorte und dem Fiscus werden zugesprochen werden.

Putzig, den 7. April 1869.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Verzeichniß.

Gefunden resp. gestrandet und geborgen sind:

1) Der am 17. August 1866 in Ceynowa geborgene alte beschädigte 15′ lange und 5′ breite Kahn.
2) Das im October 1866 zu Kußfeld geborgene Stück eines alten Schiffssteuers mit einer Eisenstange, 2 Bolzen und einem eisernen Ring.
3) Folgende in der Zeit vom April 1867 bis Juli 1868 bei Kußfeld geborgene Gegenstände:
   a. ein altes Stück Schiffsruder mit eiserner Stange, 2 Bolzen und eine Ruhrscheere;
   b. ein 24′ langer und 13′ starker mit No. 7903 bezeichneter fichtener Balken;
   c. ein 40′ langer, 13″ starker und mit No. 7403 bezeichneter fichtener Balken;
   d. ein 16′ langes 7′ breites mit H. + Pool bezeichnetes Schiffsboot;
   e. ein 15′ langer fichtener Kahn;
   f. eine Seite großes Want;
   g. eine Seite großes Bordu;
   h. ein Fell vom Großsegel;
   i. ein Klieverleider;
   k. ein Bund mit 10 Enden;
   l. ein Bund mit 11 Enden;
   m. ein Bund mit 10 Enden;
   n. ein Bund mit 4 Enden;
   o. ein zerrissener Kliever;
   p. ein Bund mit 4 Blöcken;
   q. ein abgebrochener Fockmast nebst Strang;
   r. eine zerbrochene Marsch-Ree;
   s. ein Brem-Ree;
   t. 2 eiserne Jagd-Stegen;
   u. ein eisernes Rück.
4) a. eine ¼″ starke und 104′ lange Kette;
   b. eine ½″ starke und 174′ lange Kette;
   c. ein schadhafter ca. 2½ Ctr. schwerer Anker;
   d. eine Kettenkliese;
   e. ein Ende Drathtau von 3½ Fäden;
   f. ein altes Segel;
   g. ein zerbrochenes Spier;
   h. zwei Stücke der Boden und eine Seite Wrack;
   i. ein halber Mast;
   k. ein Stück alte Planke;
   l. ein Faden Tau und ein Faden Kette.
5) eine 16′ lange 9″ starke Mauerlatte und einige Stücke Wrack von einem zertrümmerten Schiffsboot.
6) ein bei Ostrau gestrandetes altes Schiffsboot;
   ein silberner Theelöffel, gez. F. W.;
   ein schwarzgrüner Gürtel;
   11 Sgr. 6 Pf., welche in einem schmutzigen Lappen eingewickelt waren;
   ein Portemonnaie mit einigen Briefmarken und 5 Sgr. baar;
   ein altes Kopftuch;
   ein weißer Kragen;
   4 kleine Schlüssel und ein messingener Ring;
   ein Portemonnaie mit 2 Thlr. 10 Sgr. 7 Pf.;
7) ein am 15. November 1868 zu Ostrau geborgenes 12′ langes, 4′ 11″ breites, von außen weiß, von innen braun gestrichenes, mit dem Namen „Hoidkilde Tellebron“ versehenes Schiffsboot.

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns **Carl Friedrich Grünwitzki** hier, Firma **C. F. Grünwitzki**, ist durch Accord beendigt. (347)

Elbing, den 10. April 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Auf dem Gute Bissau bei Danzig, Poststation Zuckau, sind 60 bis 70 junge Mutterschafe (Wollmerzen) zu verkaufen. Abnahme sofort nach der Schur. (370)

Wegen Aufgabe meines Cigarren- und Tabaks-Geschäfts

verkaufe ich sämmtliche Cigarren meines reichhaltig assortirten Lagers zum und unter dem Einkaufs-Preise.

Lange Brücke 11,

zwischen dem Brodbänken- und Frauenthor.

Hermann Rovenhagen.

Am 1. Mai 1869. — Erste Verloosung

der Herz. **Braunschweig. Prämien-Anleihe** von 1868

mit Gewinnen von **Thlr. 80,000, 75,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 30,000 27,000, 25,000, 20,000, 16,000, 15,000** u. s. w. Der geringste Preis ist in der ersten Ziehung **Thlr. 21** — und steigt successive bis **Thlr. 40.**

Original-Obligationen à Thlr. 20

sind vorräthig bei allen Banquiers u. Geldwechslern des In- und Auslandes u. namentlich bei:

F. E. Fuld & Co.

Bank- und Wechselgeschäft in Frankfurt a. M.

☞ An- und Verkauf aller Anlehensloose, Staatseffekten, Actien ꝛc. Größere Partien obiger Obligationen besorgen wir zum Börsencourse mit einer kleinen Provisionsberechnung. (8484)

Samuelson'sche Mähemaschinen,

direct aus England,

Engl. Dampfdresch-, Häckfel-, Drill-, Säe-, Dungstreu-, Heuwende-, Torfstech-Maschinen, Drainröhrenpressen ꝛc. ꝛc., | **Ackergeräthe jeglicher Art, Grubber, Pflüge, Eggen, Walzen Pferdehacken u. -Harken ꝛc. ꝛc. zu Fabrikpreisen**

durch die landwirthschaftliche Maschinen-Niederlage in Danzig.

Aufträge werden rechtzeitig erbeten. (7161)

G. F. Berckholtz.

Ersuche mir noch 5 Flaschen des berühmten L. W. Egers'schen Fenchelhonig-Extracts zu übersenden,

da ich nach Gebrauch von den 2 Flaschen sofort meine Heiserkeit und meinen Husten verlor. Die Wirkung ist so schnell vor sich gegangen, daß ich nicht umhin kann, einen längeren Gebrauch davon zu machen und dem Erfinder eines solchen Radikalmittels meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Ostrowo bei Filehne, den 11. Juni 1868. **Nigala**, Offizier-Aspirant.

Die alleinige Niederlage des Schlesischen Fenchel-Honig-Extracts von L. W. Egers in Breslau ist bei **Herm. Gronau**, Altstädt. Graben 69, **Albert Neumann**, Langenmarkt 38 und **Richard Lenz**, Jopengasse 20, in Danzig, **H. L. Pottlitzer** in Freystadt, **Schultz** in Marienburg, **J. W. Frost** in Mewe, **B. Wiebe** in Deutsch-Eylau.

☞ Die vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst wohlthätig, verschönernd und erfrischend einwirkende ☞ **Gebrüder Leder'sche balsamische Erdnußöl-Seife** ☜ ist à Stück mit Gebr.-Anweis. **3 Sgr.** — **4 Stück** in einem Packet **10 Sgr.** — fortwährend zu haben in **Danzig** bei **Albert Neumann**, Langenmarkt No. 38, sowie in **Berent** Gottfr. Rink, **Elbing** A. Teuchert und in **Pr. Stargardt** bei Joh. Th. Küpke. (1710)

Die echten, nach der Composition des Königl. Professor Dr. **Albers** zu **Bonn**, angefertigten, als vorzüglich wirkungsvoll erprobten, **Rheinischen Brust-Caramellen** sind in versiegelten rosarothen Düten 5 Sgr. — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung **„Vater Rhein und die Mosel“** befindet — stets zu haben in **Danzig** bei **Albert Neumann**, Langenmarkt No. 38, sowie in **Berent:** Gottfr. Rink, **Elbing:** A. Teuchert u. **in Pr. Stargardt** bei Joh. Th. Küpke. (1711)

Obst-Gelée — Rheinisches Obst-Kraut —

(eingekochter Obstsaft zum Genuß zu Brod und Kuchen bei Kaffee oder Thee)

von Birnen à 3½ Sgr., **Zwetschen** à 3½ Sgr., **Aepfel** à 4 Sgr., **Trauben** à 4½ Sgr. pr Zollpfund,

in **Steinguttöpfen** von 1½—11 Z.-Pfd und in **Fäßchen** von 50 Pfd. an empfehlen

(9600) **ter Meer & Weymar** in **Klein-Heubach** a. Main.

Vereins-Soolbad Colberg

eröffnet seine **Sool-, Douche-, Dampf-** und **Moor-Bäder Ende Mai**, besitzt ein **Inhalatorium, 30 Logirzimmer**, und hält **Mutterlaugensalz** auf Lager. Auskunft bei den Unterzeichneten und dem Bade-Inspector Herrn **Grenzdörfer**. (100)

Eröffnung des Seebades Anfang Juni.

Die Direction.

Glese, Kaufmann. **R. Müller**, Hauptmann. **Dr. Bodenstein**, Arzt. **Dr. Hirschfeld**, Arzt. **Dr. von Bünau**, Königl. Sanitätsrath.



Stollwerck'sche Brust-Bonbons.

Gegen Heiserkeit und Hustenreiz giebt es nichts Besseres. Echt zu haben à Paquet 4 Sgr. in Danzig bei **Alb. Neumann**, Langenmarkt No. 38, **F. E. Gossing, C. Marzahn** und **Rich. Lenz**, in Berent bei **J. Cohn**, in Carthaus bei **H. Rabow**, in Neustadt bei **H. Brandenburg**, in Putzig bei **Jul. S. Eckstädt**, in Schöneck bei **D. Wodrich**. (2146)

NAPOLEON·III EMPEREUR

Bekanntmachung.

In die hier geführten Handelsregister ist zufolge Verfügung von heute eingetragen worden und zwar:

a. in das Firmenregister unter No. 53, Colonne 6, daß die Firma Seelig Loewy hierselbst zufolge testamentarischer Bestimmung auf die verwittwete Frau Rosa Loewy, geborene Lewin, übergegangen und daß dieselbe als Inhaberin dieser Firma unter No. 141 des Registers eingetragen worden ist; (357)

b. in das Procuren-Register unter No. 16, daß die verwittwete Frau Rosa Loewy, geborene Lewin, ihrem Sohne, dem Handlungsgehilfen Louis Loewy hierselbst, für ihr hierselbst unter der Firma „Seelig Loewy“ bestehendes Handelsgeschäft Procura ertheilt hat.

Culm, 9. April 1869.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Das Kämmerei-Vorwerk Liebenwalde soll vom 1. Juli d. J. ab, fernerweit auf 18 Jahre verpachtet werden.

Nach der Grundsteuer-Vermessung gehören zum Vorwerk und sollen verpachtet werden:

201,72	Morg.	Acker
104,67	„	Wiesen,
23,73	„	Weide,
1,69	„	Hof- und Baustellen.

Zur Licitationsverhandlung haben wir Termin auf

den 20. d. M. Vorm. 11 Uhr

anberaumt, welcher um 12 Uhr geschlossen wird.

Die Bedingungen sind in unserm Sekretariat während der Dienststunden einzusehen.

Graudenz, 8. April 1869.

Der Magistrat.

Von den Pflaumen zu 1½ Sgr. ist noch etwas vorräthig. (371)

C. L. Hellwig, Langenmarkt 32.

Danzig—Tiegenhof—Elbing.

Freitag, den 16. d. Mts., Morgens 8 Uhr, fährt der Dampfer

„Tiegenhof“

über **Tiegenhof** nach **Elbing.**

Anlegeplatz: an der **Eisenwaage,** im **Schäferei'schen Wasser.**

Güter werden nach allen den bekannten Orten hin, auch zur Ueberladung nach dem **Oberländ. Canal** in der Expedition **Schleifengasse 6**, an der **Eisenwaage** stets angenommen. (375)

Zur Aufnahme von Passagieren legt der Dampfer vor der Abfahrt am **vorderen Fischmarkt,** neben den **Käseböten** an.

Jede nähere Auskunft ertheilt gerne

F. Studzinski,

Frauengasse No. 28.

Einige Hundert Ctr. Roggengriesmehl offerirt per Ctr. 2⅓ Rt.
Mühle Kollinz pr. Pelplin.

(229) **C. L. Giesler.**

Inspectorstelle-Gesuch.

Ein durchweg brauchbarer unverheiratheter erfahrener Landwirth in gesetzten Jahren, auch der polnischen Sprache mächtig, sucht auf einem größeren Gute vom 1. Mai event. auch später eine Stelle. Gefällige Nachfragen erbittet man poste restante Radmansdorf sub L. 1000.

Ein junger Mann, dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, wünscht von jetzt bis zum 1. Juli c., ganz gleich in welcher Branche, beschäftigt zu werden. Adressen unter No. 366 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Mühlenmeister,

der eine Reihe von Jahren als solcher in großen Mühlen verschiedener Provinzen fungirt hat und noch in fester Stellung ist, dem ferner gute Zeugnisse seiner Herren Chefs, wie einiger Mühlenbaumeister zur Seite stehen, wünscht von jetzt ab oder später eine Lohnmüller- oder Werkführerstelle. Näheres Steindamm No. 6 bei

J. Zimmermann.

Auf ein Rittergut im Carthauser Kreise von circa 300 Morgen, mit gutem Boden, neuem massiven Wohnhaus, guten Wirthschaftsgebäuden, wird ein Capital von 3- bis 4000 Thlr. zur 1. Stelle gesucht.

Grundsteuer 8 Thlr. 9 Sgr.

Nur Selbstdarleiher belieben ihre Adresse in der Expedition dieser Zeitung unter No. 335 abzugeben.

Ein anständig möblirtes Vorderzimmer i. a. e. Herrn sof. zu vermieth. Poggenpf. 14.

Im besten Theil der Rechtstadt wird eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten für eine einzelne alte Dame gesucht. Adressen unter No. 369 in der Expedition dieser Zeitung.

In Oliva, Pelonker Weg No. 114, ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Kabinet, Entrée, Küche Keller, Kammer, Holzstall, Garten, wenn es gewünscht, auch mit Pferdestall und Wagenremise, sofort zu vermiethen. (367)

Germanischer Lloyd.

Freitag, den 16. April, Abends 7 Uhr, im untern Saale des Gewerbehauses Versammlung der **Mitglieder des Danziger Districts-Vereins des Germanischen Lloyd** Behufs Wahl des Vorstandes. (349)

F. Domke.

Nautischer Verein.

Freitag, den 16. April, Abends 8 Uhr, Discussion über die Vorlage des Vorstandes des deutschen nautischen Vereins, betreffend Art. 453 und 542 des Handelsgesetzbuchs.

Der Vorstand.

☞ Wer noch Forderungen, wie auch Zahlungen an den verstorbenen Förster **Embacher-Bankau** hat, melde sich spätestens bis zum 21. April huj. bei

F. Jantzen, Hundegasse No. 38.

Herrn K. L. M.

zu seiner

Silberhochzeits-Feier.

So wie Du gestern froh mit achtundvierzig Jahren
Das Silberfest begingst in herzlich trautem Kreis:
So werde Dir dereinst als Greis in Silberhaaren
Das würd'ge Haupt gekrönt mit gold'nem Jubelpreis!

H. S.

¼ Lotterieloos

zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Ztg.

№ 5324 kauft zurück die Expedition d. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.